

HOPE - NEWS

Nr. 02/2009

Freiwillig arbeiten - Wozu das?

Liebe Leserin, lieber Leser
Werte Freunde des HOPE

Ja, wozu das? Ich habe doch genügend um die Ohren und schwer genug zu kämpfen mit meiner Lebenssituation, mit meinen beruflichen Sorgen und in meinem Umfeld... und überhaupt, Zeit habe ich auch wirklich keine! Solche Worte hört man oft. In der Tat hat die Schweiz im Zuge der Modernisierung an Gemütlichkeit, an Übereinstimmung spürbar verloren. Sie ist härter, kälter, hektischer und egoistischer geworden. Der wirtschaftliche Leistungswettbewerb ist intensiver und selektiver. Es gibt nicht nur mehr Chancen, sondern auch mehr Ungleichheit. Mehr Wettbewerb, mehr Konkurrenzkampf herrscht auch auf dem Markt der sozialen Beziehungen, auf dem mit harten Bandagen um die Verteilung von Anerkennung und Liebe gebuhlt wird.

Die Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben und Verantwortungen im Milizsystem ist für viele unattraktiv geworden. Aber, Gott sei Dank, nicht nur und nicht überall.

Freiwillige Arbeit? Ja, weil ich von Gott einen freien Willen geschenkt bekommen habe, mich zu entscheiden, wofür ich mich einsetze. Was für ein Vorrecht! Für viele Christen im HOPE ist die freiwillige Arbeit nicht Pflicht, sondern eine Form von Dankbarkeit unserem grosszügigen Schöpfer gegenüber. Wir dürfen unseren geschenkten freien Willen für die Hilfe und in der Unterstützung anderer notleidender Menschen einsetzen. „*Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan*“, Matthäus 25.40. Das ist das, was viele unserer über 40 Freiwilligen mit mehr als 9'000 Stunden freiwilliger Arbeit pro Jahr im HOPE zuallererst motiviert. Sie investieren sich in Aufgaben, die man weder bezahlen noch wirklich messen kann.

Es geht nicht alleine um eine von wirtschaftlichen Aspekten geprägte Antwort, sondern um das Menschenherz, um Menschenliebe! Liebe und Wärme können Wirtschaft und Staat nicht geben, Menschen aber wohl. Jede Stunde Freiwilligendienst trägt Wärme in schwierige Situationen und verändert unsere kalt gewordene Gesellschaft.

Freiwillige Arbeit ist die direkteste Art, unsere Gesellschaft wärmer und liebevoller zu prägen.

Freiwillig arbeiten heisst von Herz zu Herz reden und handeln. Was für eine schöne und erfüllende Aufgabe ist die Arbeit einer/s Freiwilligen!

Yves Enderli, Präsident des Vorstandes

Beschäftigen

- Freiwillige Mitarbeit
- Mitarbeit in Projekten
- Zivildienst
- Gemeinnützige Arbeit = Arbeit statt Gefängnis

Mitarbeit im HOPE – Win-Win

Win-Win, das ist die kürzeste Formel für unser Verständnis von Mitarbeit: Gewinn auf beiden Seiten. Mitarbeit bei uns ist echte Arbeit, die sonst niemand macht und liegen bleibt. Die Zeitressourcen der Angestellten sind knapp, je mehr Zeit unsere Freiwilligen der Arbeit im Hilfswerk schenken, je mehr können wir gemeinsam leisten. Die Arbeit ist sinnvoll und wird von uns auch sehr geschätzt, was gegenseitig Freude macht und oft auch zu Neuem anspricht und ermutigt. Auch geistlich gewinnen wir in der Mitarbeit. Ich erlebe persönlich sehr eindrücklich, wie Gott sich zu uns stellt, wenn wir mutige Schritte machen und uns ausrüstet mit allem, was wir brauchen. Dadurch wachsen wir im Glauben.

Wertvoll sind auch die vielen und oft tiefen Gespräche, die unsere beschäftigten Hände begleiten und die Freundschaften, die geschlossen werden. Manch junger Zivildienstler lernte kochen bei uns. Schon oft durften wir erleben, wie die verschlossenen Blicke und Haltungen von Menschen, die vom Strafvollzug kommen, sich öffneten, und speziell freut es uns, wenn diese Menschen auch nach der abgearbeiteten Strafzeit bei uns als Freiwillige arbeiten. Dann haben wir beide gewonnen.

Daniela Fleischmann, Geschäftsführerin

Freiwillige Mitarbeit im HOPE

Die Vielfalt der Motive für freiwillige Mitarbeit in einem Team ist gross: Die einen sind bereit, neben ihren vielen täglichen Herausforderungen, einen Teil ihrer Zeit und Kraft für ihre Mitmenschen zu investieren. Andere haben wohl eine Rente, aber ihre Zeit ist nicht sinnvoll ausgefüllt, und zuhause ist es oft einsam. Eine Gruppe besteht aus Menschen, die aus einer Therapie kommen, sich durch die Tagesstruktur im HOPE stabilisieren und gleichzeitig Sinnvolles tun. Andere erkennen ihre Mitarbeit als eine Berufung von Gott. Es sind die ganz treuen Mitarbeiter/innen, die standhaft gegen jede Widerwärtigkeit an ihrer Arbeit bleiben.

Mitarbeit im HOPE ist sinnstiftend, und in den engen Räumlichkeiten ist man nie alleine. Die Mitarbeit ist verbindlich, doch es gibt auch Menschen, die nicht verbindlich sein können und so gegen ein Mittagessen spontan ihre Kräfte dem HOPE zur Verfügung stellen.

Diese Vielfalt von Motiven und Einsätzen fordert uns heraus. Wir wissen manchmal nicht woher wir die Hände für die viele Arbeit nehmen, und einen Tag später wissen wir nicht, wie wir die vielen Hände beschäftigen sollen!

„Es hat mich sehr verletzt, als die Nachricht kam: Diese Woche musst du nicht kommen, wir haben genug Personen. Ich glaube genug gibt es nie, man hat doch immer was zu tun?“ M.

Freiwilligenarbeit im HOPE ist organisiert, dokumentiert und evaluiert. Die Freiwilligen sind auf verschiedene Teams aufgeteilt. Jedes Team hat eine Leitungsperson, die bei Schwierigkeiten und Fragen hilft und auch immer wieder prüft, ob der oder die Freiwillige den Fähigkeiten entsprechend am richtigen Platz eingesetzt ist. Freiwilligenarbeit im HOPE können ganz einfache Tätigkeiten sein wie Gemüse rüsten, etwas aufkleben oder aufräumen. Je nach Begabung und Freude können sich Freiwillige mit der Zeit sogar zu Leiter/innen von Angeboten entwickeln. Aus diesem Grund ist auch Weiterbildung und Supervision ein wichtiger Teil unseres Angebotes. Und genau so wichtig ist auch unser jährliches Freiwilligenfest!

„Ich bewundere den grossen Anteil an uneigennützigem Investieren von so vielen und ganz unterschiedlichen Menschen. Es wird aber nicht nur Zeit investiert, sondern auch viel Herz, offene Ohren und so manches spontanes und unkompliziertes Handeln. Ich erlebe diesen Ort in der Beziehung sehr eindrücklich.“ R. Zivi

Wir danken allen Helfern im Haus, Sponsoren, Betern, Lebensmittellieferanten usw. für die Unterstützung, die unsere Arbeit erst möglich und fruchtbar macht.

Jesus sagt in Matthäus 25:

Ich bin hungrig gewesen, ihr habt mich gespeist
ich bin durstig gewesen, ihr habt mir zu trinken gegeben
ich bin ein Fremdling gewesen, ihr habt mich beherbergt
ich bin ohne Kleidung gewesen, ihr habt mich bekleidet
ich bin krank gewesen, ihr habt mich besucht
ich bin gefangen gewesen, ihr seid zu mir gekommen.

Herr, wann haben wir Dich hungrig gesehen und haben dich gespeist, dir zu trinken gegeben, dich bekleidet oder besucht?

Jesus antwortet: Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Zivildienst

Unsere Zivis sind ein riesiges Geschenk für unser Werk, und wir freuen uns immer wieder an den aufgestellten und motivierten jungen Menschen!

Zivi Andreas beurteilt seine Arbeit:

„Zu keiner Zeit hatte ich das Gefühl, eine minderwertige Arbeit erledigen zu müssen, oder bloss beschäftigt zu werden. Immer habe ich einen Nutzen für das HOPE und die Menschen gesehen, welche dieses besuchen.“

Unsere Freiwilligenteams

Bereich	Leitung	Aufgaben
Gastroteam	Maja Obrist	Küchendienst, Hauswirtschaft, Gespräche
Gassenteam	Simeon Eugster	Gasseneinsätze, Gespräche, Lebensmittelverteilung
Betreuungsteam	Eveline Hedinger	Besuchsdienste, Betreuung, Begleitung
Freitag Abendteam	Maja Obrist	Gespräche, Mitarbeit Küche, Organisation
Sonntagsteam	Daniela Fleischmann	Mitarbeit Küche, Gespräche, Organisation
Administration	Ruth Schütz	Buchhaltung, Abrechnungen, Administration
Marktteam	Susanne Steimer	Marktstand Auf-Abbau, Verkauf, Ideen bei Herstellung
Beschäftigungsteam	Daniela Fleischmann	Mitarbeit und Unterstützung im Werken, Dekoration Schaufenster und Restaurant

Eine Form von Strafvollzug - Gemeinnützige Arbeit (GA)

Die Form des Strafvollzuges der gemeinnützigen Arbeit ist im Kanton Aargau erst seit März 1996 rechtlich verankert, und seit Januar 2007 ordnet sie die richterliche Behörde im Urteil direkt an. Pro Urteil kann eine straffällige Person zu 4 bis max. 720 Stunden gemeinnütziger Arbeit verurteilt werden. Eine stolze Zahl und wie die Erfahrung der letzten 2 Jahre zeigt, keine 08.15-Angelegenheit!

Die gemeinnützige Arbeit ist zu Gunsten sozialer Einrichtungen, Werken in öffentlichem Interesse oder hilfsbedürftiger Personen zu leisten. Im Kanton Aargau stehen ca. 150 Einsatzbetriebe freiwillig zur Verfügung und seit Einführung der gemeinnützigen Arbeit auch das HOPE in Baden.

Vor 2 ½ Jahren trat ich meine Arbeitsstelle im Straf- und Massnahmenvollzug an. Kurze Zeit später durfte ich das HOPE persönlich kennen lernen. Bis heute darf ich auf eine sehr gute Zusammenarbeit zurückblicken.

Nicht immer gilt es, gesunde, vor Kraft strotzende Verurteilte für einen Arbeitseinsatz zu vermitteln. Wo andere Betriebe keine Einsatzmöglichkeit z.B. aufgrund der gesundheitlichen Situation eines Betroffenen sehen, hat uns das HOPE schon oft Hand geboten und durch kompetentes Handeln und gute Sozialkompetenz einen Einsatz zum guten Gelingen gebracht. Nicht jeder Einsatz fällt unter den Begriff problematisch, doch wenn dem so ist, bedeutet das für die Einsatzleitenden an der Front häufig zusätzlichen Einsatz und Mehraufwand, was aus meiner Sicht nicht als selbstverständlich erachtet werden darf. Immer wieder erhalte ich nach geleisteten Einsätzen im HOPE positive Feedbacks von Betroffenen, und der eine oder andere leistete nicht nur Strafvollzug, sondern konnte eine Bereicherung mit nach Hause nehmen.

Generell erfreulich ist die Tatsache, dass bereits einige Male Betroffene durch die gute Leistung von gemeinnütziger Arbeit in einem Betrieb eine Lehrstelle oder eine Arbeitsstelle gefunden haben. Da kann ich nur sagen: „Das freut s'Härz“.

Dem HOPE wünsche ich weiterhin viel Erfolg, danke für den tollen Einsatz, und ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Irene Graber, Straf- und Massnahmenvollzug, Aarau

Auch wir danken Frau Graber für ihre grosse und sehr professionelle Unterstützung in der Betreuung der nicht immer einfachen Menschen. Oft erlebten wir ihr grosses Herz hinter der klaren Haltung - eine echte Chance für viele!



Ein GA berichtet...

Nun arbeite ich schon seit ca. 4 Monaten im HOPE als gemeinnütziger Arbeiter, und ich bin wirklich sehr positiv überrascht. Einerseits weil ich eigentlich nicht gerne in Restaurants arbeite. Im HOPE jedoch geht es weil es eine angenehme und familiäre Atmosphäre hat, die mir, der ja eben eine grössere Strafe abarbeiten muss, sehr entgegen kommt. Andererseits hatte ich im Vorfeld Bedenken wie ich von den freiwillig Mitarbeitenden aufgenommen würde und ob ich es mit meinem Suchtproblem durchstehe. Als gemeinnütziger Arbeiter ist man in einer Position, wo man aufpassen muss was man sagt und wie man sich verhält, denn ein Rausschmiss könnte im schlimmsten Falle dazu führen, dass ich den Rest der zu verbleibenden Stunden in einem Gefängnis absitzen müsste.

Jedoch hatte mir eine Leiterin, ein ganz lieber und erfahrener Mensch, diesen Druck beim Erstgespräch ziemlich weggenommen. Es berührte mich auch, als sie sagte, dass ich mich ruhig wehren darf wenn mir etwas nicht passt. An jedem Ort gibt es Menschen, auch im HOPE, mit denen man besser oder weniger gut auskommt, und da muss man sich dann halt natürlich wehren.

Obwohl ich täglich bete bin ich kein Christ der in den Gottesdienst geht und während der Woche über Jesus etc. redet. Aber das HOPE hat mir für die Zukunft doch irgendwie noch mehr die Augen geöffnet in Richtung Gott, denn so eine sanfte Stimmung wie im HOPE (in einem öffentlichen Raum) habe ich wirklich noch nie erlebt, und da muss einfach etwas dran sein, denn das kommt nicht von alleine!

Klar gibt es bei mir Tage wo ich am liebsten am Morgen den Wecker vom Bett durch die Scheibe auf die Strasse „schwarten“ würde, und es gibt auch Tage, an denen ich mehr Mühe habe als sonst, aber „ohne Fleiss keinen Preis“. So ist das im Leben. N. GA

Mitarbeit im Kartenprojekt



Das christliche Sozialwerk HOPE nimmt Aufträge für Weihnachts- und Glückwunschkarten von KMU-Betrieben, Institutionen und Privaten ab 20 Stück entgegen. Mit diesen dreidimensionalen Karten machen Sie ganz besondere Freude, denn sie sind liebevoll von Hand gebastelt. Fordern Sie unsere Kartenauswahl an. Stückpreis Fr. 5.-
Unsere Karten finden Sie unter www.hope-baden.ch

Karl hat schon viel erlebt:

Karl werkt seit 1997 im HOPE mit. Zuerst baute er in der Sunnesiite Nützliches, das am Markt verkauft wurde, und seit 2005 stellt er Karten her im Projekt.

Karl, was ist die grosse Herausforderung für dich in dieser Arbeit?

Ich kann viele Arbeiten durch meine beeinträchtigten Handfunktionen nicht machen oder muss spezielle Techniken entwickeln. Da habe ich viel Neues gelernt. Auch wurde ich immer wieder ermutigt und gelobt. Das ist gut, denn ich will wissen, ob man zufrieden ist mit meiner Arbeit.

Was gefällt dir in dieser Arbeit besonders, was ärgert dich?

Mir gefällt das Endprodukt, es ist eine super Sache, wenn ich sagen kann, da war ich dabei. Auch gefallen mir die unterschiedlichen Aufgaben. Unter Leuten sein, Nützliches tun, brauchbar zu sein, das ist alles wertvoll. Ich möchte nicht sein wie ein Vogel, der einfach lebt und stirbt. Ich möchte mein Leben nicht vertrödeln und die Zeit versäumen.

Geärgert hat mich, als ich viele Stunden an einem Katzenbaum arbeitete, der dann für lumpige Fr. 50.- verkauft wurde. Der gleiche Baum kostet in der Migros Fr. 300.- . Da hatte ich die Freude etwas verloren.

Hast du einen Wunsch ans HOPE

Ich möchte gerne ab und zu töpfern, das würde mir gefallen.

Vielen Dank Karl für das Interview und deine jahrelangen guten Dienste im HOPE.

Aus dem Vorstand

Harald Meder ist nach 6 Jahren Mitarbeit als Vizepräsident aus dem Vorstand zurück getreten. Seine Arbeit war gekennzeichnet durch professionelles Fachwissen im Sozialbereich auf dem Fundament der Nächstenliebe und des Glaubens und Vertrauens. Dabei begleitete er das Hilfswerk durch schwierige und unsichere Zeiten. Vielen Dank, Harald für Deinen guten und bereichernden Einsatz in verschiedensten Bereichen. Gott segne und behüte Dich.

Neu ist zu uns Anita Sieber Hagenbach gestossen. Die Sozialarbeiterin, Künstlerin und Dozentin am TDS wird an der nächsten GV zur Wahl vorgeschlagen*. Wir heissen Dich Anita herzlich willkommen und wünschen auch Dir Gottes Segen in all Deinem Wirken.

Vorstand

Yves Enderli, Präsident
Raymond Grandjean
Hans Günter
Anita Sieber Hagenbach*
Ernst A. Weber

Geschäftsleitung

Daniela Fleischmann

Revisionsstelle

Tomamichel Treuhand
5600 Lenzburg

Umgang mit den Spenden

HOPE Christliches Sozialwerk hat den Ehrenkodex SEA unterzeichnet. Das Gütesiegel verpflichtet die Unterzeichner zu Transparenz in der Öffentlichkeitsarbeit, zu Lauterkeit in der Rechnungslegung und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ihrer Spende.



Daten

Markt in Baden	4. Nov./ 5. Dezember
Weihnachtsfest	18. Dezember
Generalversammlung	31. März 2010

HOPE News 02/2009

Herausgeber:
HOPE

Christliches Sozialwerk

Stadtturmstr. 16
5400 Baden

Tel 056 221 84 64

hope@hope-baden.ch

www.hope-baden.ch

PC-Konto: 50-18771-9